

Im September 2002

An die Medien

Glück im Unglück – Sucht- und Schuldenberatung für Glücksspielsüchtige und Angehörige

Seit bald drei Monaten sind die Casinos im Kanton Bern eröffnet. Erfahrungen im Ausland zeigen, dass eine Erweiterung des Angebots unweigerlich mehr Glücksspielsüchtige nach sich zieht. Deshalb haben die Stiftung Berner Gesundheit und der Verein für Schuldensanierung Bern im Auftrag des Kantons Bern ihr Angebot für die Beratung von Menschen, die ihr Spielen nicht mehr im Griff haben, ausgebaut.

Im Kanton Bern wird schon lange um Geld gespielt – auch um grosse Summen. Die Glücksspielsucht allerdings fristete bislang ein Schattendasein. Dabei ist das Thema alles andere als neu: die Berner Gesundheit berät bereits seit 1996 Betroffene und Angehörige und hat in den letzten sechs Jahren umfassende Erfahrungen gesammelt.

Grösseres Angebot - mehr Glücksspielsüchtige

Das Glücksspielangebot ist nach der Aufhebung des Spielbankenverbotes 1993 beträchtlich gestiegen: fünf Kursäle im Kanton Bern erhielten eine provisorische Konzession: Gespielt werden konnte in Bern, Biel, Gstaad, Interlaken und Thun. Hinzu kamen die illegalen Spielautomaten in Gaststätten und Spielsalons. Dass nicht nur gewonnen wurde, zeigen die Zahlen der Glücksspielsuchtberatungen: seit 1996 suchten rund 250 Betroffene und Angehörige Rat bei der Berner Gesundheit, Tendenz steigend. Damit werden die Erfahrungen aus dem angrenzenden Ausland bestätigt: Eine Erweiterung des Angebotes zieht unweigerlich mehr Glücksspielsüchtige nach sich. Nun wird den Tatsachen endlich Rechnung getragen: Dank einem Verpflichtungskredit des Grossen Rates werden Glücksspielsuchtberatungen vorerst während zweieinhalb Jahren finanziert.

Die neuen Spielmöglichkeiten steigern Gewinn- und Verlustpotential

Die Möglichkeit, in den Grand Casinos mit fast unbegrenzten Einsätzen spielen zu können, verändert die Situation markant. Gerade bei Geldspielautomaten, die bei über 90% der Beratenen als Grund für ihr Spielproblem angegeben worden sind, tun sich ungeahnte Möglichkeiten auf: Während bisher der Höchsteinsatz pro Spiel 5 Franken betrug, gibt es nun im Grand Casino Bern Automaten, an denen 400 Franken pro Spiel eingesetzt werden können. Wenn man bedenkt, dass ein einziges Spiel nur gerade drei Sekunden dauert, ergibt sich hier ein beachtliches Gewinn- und Verlustpotential.

Zusammenarbeit zwischen Berner Gesundheit und Verein für Schuldensanierung

Wenn das Spiel zum Problem wird, bestehen fast ausnahmslos auch massive finanzielle Probleme. Eine gut koordinierte Zusammenarbeit zwischen Suchtfachstelle und

Schuldenberatung ist deshalb unabdingbar für die Behandlung von Spielsüchtigen. Die Berner Gesundheit und der Verein für Schuldensanierung Bern bestärken ihre Zusammenarbeit u.a. mit dem gemeinsamen Versand ihrer Prospekte (siehe Beilage). Die Beratungen werden sowohl in Deutsch wie in Französisch angeboten.

Angebote für Glücksspielsüchtige und Angehörige

Die Berner Gesundheit startet ab Oktober zusätzlich eine Werbekampagne in sämtlichen Trams und Bussen im ganzen Kanton Bern. Fenstertransparente sollen einerseits für das Thema Glücksspielsucht sensibilisieren und andererseits auf das Unterstützungsangebot aufmerksam machen. Angesprochen werden auch Angehörige. Auch bei Glücksspielsucht ist das nähere Umfeld meist sehr stark betroffen und braucht ebenfalls Unterstützung. Deshalb richtet sich das Beratungsangebot sowohl an Glücksspielsüchtige als auch an Angehörige. In vielen Fällen läuft der erste Kontakt über das Umfeld, über Partner/innen, Arbeitgeber/innen oder andere Bezugspersonen, die nicht mehr weiter wissen.

Wie gewonnen, so zerronnen

Eine Studie der Universität Genf hat aufgezeigt, dass 3% der erwachsenen Bevölkerung in der Schweiz ihre Spielgewohnheiten nicht im Griff haben (zwischen 150'000 und 240'000 Personen – übertragen auf den Kanton Bern: rund 24'000 Personen).

Glücksspielsüchtige sind oft sehr hoch verschuldet. Die Schulden können sich auf 100'000 Franken und mehr belaufen. Erschwerend wirkt sich auf die Betroffenen und ihr soziales Umfeld aus, wenn hohe Geldbeträge bei Verwandten, Freunden und Bekannten ausgeliehen wurden.

Berner Gesundheit

Die Stiftung Berner Gesundheit engagiert sich im Kanton Bern für eine wirkungsvolle und professionelle Gesundheitsförderung. Im Auftrag der öffentlichen Hand – vorwiegend des Kantons Bern – aber auch von privaten Organisationen, plant und realisiert die Berner Gesundheit Massnahmen zur Suchtprävention und sorgt für geeignete Informations-, Schulungs-, Beratungs- und Therapieangebote.

Die Berater/innen sind erfahrene, ausgebildete Fachleute, die sich auf Suchtprobleme spezialisiert haben. Neben Glücksspielsucht sind sie auch auf die Themen Alkohol, Tabak und Medikamente spezialisiert.

www.bernergesundheit.ch

Die Berner Gesundheit ist mit vier Zentren und 15 Beratungsstützpunkten im ganzen Kanton Bern vertreten.

Bern: 031 370 70 70, Biel/Bienne: 032 329 33 70, Burgdorf: 034 427 70 70, Thun: 033 225 44 00

Verein Schuldensanierung Bern

Der Verein Schuldensanierung Bern berät überschuldete Privatpersonen, die im Kanton Bern wohnhaft sind. Die Beratungsstelle wird zu einem grossen Teil durch den Kanton Bern, aber auch durch Beiträge von Gemeinden, Kirchen, Arbeitgebern, privaten Mitgliedern und Spendern finanziert.

Die meisten Verschuldungssituationen sind komplex: Budgetberatung, soziale Beratung und juristische Abklärungen sind erforderlich, um tragfähige Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Das Ziel der Beratung ist es, einen realistischen Umgang mit der Verschuldung zu finden. Dies kann je nach Ausgangslage eine Schuldensanierung, der Privatkonkurs, oder auch eine teilweise Budgetverwaltung durch Dritte sein.

Das Projekt „Glücksspiel und Schulden“ richtet sich an Betroffene, Angehörige und Sozialtätige.

Beratungsdienst „Glücksspiel und Schulden“ Tel 031 372 30 13; Mo – Do 10 – 13 Uhr

Glück im Unglück – Sucht- und Schuldenberatung für Glücksspielsüchtige und Angehörige

Seit bald drei Monaten sind die Casinos im Kanton Bern eröffnet. Erfahrungen im Ausland zeigen, dass eine Erweiterung des Angebots unweigerlich mehr Glücksspielsüchtige nach sich zieht. Deshalb haben die Stiftung Berner Gesundheit und der Verein für Schuldensanierung Bern im Auftrag des Kantons Bern ihr Angebot für die Beratung von Menschen, die ihr Spielen nicht mehr im Griff haben, ausgebaut.

Im Kanton Bern wird schon lange um Geld gespielt – auch um grosse Summen. Die Glücksspielsucht allerdings fristete bislang ein Schattendasein. Dabei ist das Thema alles andere als neu: die Berner Gesundheit berät bereits seit 1996 Betroffene und Angehörige und hat in den letzten sechs Jahren umfassende Erfahrungen gesammelt.

Das Glücksspielangebot ist nach der Aufhebung des Spielbankenverbotes 1993 beträchtlich gestiegen. Es wurde gespielt und auch viel verloren: seit 1996 suchten rund 250 Betroffene und Angehörige Rat bei der Berner Gesundheit, Tendenz steigend. Diesen Tatsachen wird nun endlich Rechnung getragen: Dank einem Verpflichtungskredit des Grossen Rates werden Glücksspielsucht-beratungen vorerst während zweieinhalb Jahren vom Kanton Bern finanziert.

Wenn das Spiel zum Problem wird, bestehen fast ausnahmslos auch massive finanzielle Probleme. Eine gut koordinierte Zusammenarbeit zwischen Suchtfachstelle und Schuldenberatung ist deshalb unabdingbar für die Behandlung von Spielsüchtigen. Die Berner Gesundheit und der Verein für Schuldensanierung Bern bestärken ihre Zusammenarbeit u.a. mit dem gemeinsamen Versand ihrer Prospekte (siehe Beilage). Die Beratungen werden sowohl in Deutsch wie in Französisch angeboten.

Die Berner Gesundheit startet ab Oktober zusätzlich eine Werbekampagne in sämtlichen Trams und Bussen im ganzen Kanton Bern. Fenstertransparente sollen einerseits für das Thema Glücksspielsucht sensibilisieren und andererseits auf das Unterstützungsangebot aufmerksam machen. Dabei werden im speziellen auch Angehörige angesprochen. Auch bei Glücksspielsucht ist das nähere Umfeld meist sehr stark betroffen und braucht ebenfalls Unterstützung. Deshalb richtet sich das Beratungsangebot sowohl an Glücksspielsüchtige als auch an Angehörige.

Kontaktpersonen

Berner Gesundheit: Frau Heidi Fritschi,

Tel. 031 370 70 70; E-Mail: heidi.fritschi@beges.ch

Verein für Schuldensanierung: Frau Petra Frommert

Tel. 031 371 84 54; E-Mail: schuldensanierung.bern@bluewin.ch